

Architektur-Geschichte-Theorie, Uni Wuppertal, 6./7.12.01

Prof. Frank Werner

SYMPOSIUM:

"Planen, Bauen, Umbauen, Erhalten oder Zerstoeren als Handlungen
symbolischer Politik"

Von der Heydt-Museum Wuppertal, Deutschland; 06./07. Dezember 2001

<http://www.arch.uni-wuppertal.de>
agt@uni-wuppertal.de

Planen, Bauen, Umbauen, Erhalten oder Zerstoeren als Handlungen
symbolischer Politik

Seit Anbeginn der abendlaendischen Architekturgeschichte sind Stadtplaene und Bauwerke (zumindest die Bauten jener Auftraggeber, die wir unter der Rubrik "oeffentliche Hand³ subsumieren) stets eindeutige Spiegelbilder und Ausdruckstraeger der jeweils herrschenden politischen Verhaeltnisse gewesen. So haben Kleriker und Feudalherren unablaessig Bilder entworfen und gebaut, welche als Panoramen einer relativ einfach zu entschluesselnden politischen Ikonographie verstanden und "gelesen" wurden. Mit dem Zeitalter der Aufklaerung, spaetestens jedoch nach den umwaelzenden Revolutionen des fruehen 20. Jahrhunderts, als das Volk zum Souveraen wurde und damit endgueltig an die Stelle der verhassten politischen Systeme von gestern trat, erschloss sich dem oeffentlichen Planen, Bauen, Umbauen, Erhalten oder Zerstoeren gaenzlich neue und erheblich komplexere Felder symbolischer Politik. So wuerden weite Bereiche expressionistischen Bauens, sowjetischer Revolutionsarchitektur, des sog. Neuen Bauens und der internationalen CIAM-Bewegung ohne das Wissen um ihre mittelbaren wie unmittelbaren politischen Implikationen gaenzlich neuer Qualitaet weitgehend unverstaendlich bleiben. Die totalitaeren Systeme der dreissiger bis fuenfziger Jahre des 20. Jahrhunderts versuchten anschliessend wohl nicht zum letzten Mal, den vorrevolutionaeren Status quo symbolischer Politik mit Hilfe brachialer staedtebaulicher Eingriffe und martialischer Einzelbauten zu rekonstituieren.

Im internationalen Stil oder "Wirtschaftswunderfunktionalismus³ der Wiederaufbau- und Konsolidierungsphase nach Ende des zweiten Weltkrieges verkümmerten angeblich nahezu alle tradierten Ausdrucksformen symbolischer Politik zu nichtssagenden Leerformeln. Angeblich verfluechtigten sie sich in der wohltemperierten Stahl-Glas-Architektur der Nachkriegsmoderne. Heute wissen wir freilich, dass sehr wohl politisch ebenso eindeutige wie bedeutende, wenngleich nur noch unterschwellig ablesbare Beweggründe hinter Abbruch oder Erhalt geschichtstraechtiger Gebaeude, Strassenzuege oder Quartiere, hinter Transparenz oder Geschlossenheit von Neubauten der oeffentlichen Hand standen. Fast gaenzlich aus den Fugen gerieten architektonische Konnotationen symbolischer Politik aber schliesslich im Zuge einer sich gegen Ende der siebziger Jahre des 20. Jahrhunderts weltweit etablierenden Postmoderne. Ironische De- und Neu-Codierungen bestehender wie neu konzipierter Bauten und Ensembles frei nach Vanturis Devise "Komplexitaet und Widerspruch³, pragmatische Enttabuisierungsversuche politisch bis dato als verwerflich eingestufte Zeichensysteme sowie die vielstimmig eingeforderte Vielfalt simultaner Ausdruckssysteme jenseits von Raum und Zeit camoflierten wesentliche Aspekte architektonisch symbolisierter Politik-Strategien fast bis zur unkenntlichen Beliebigkeit. Mehr denn je scheinen Investoren, Politiker, Architekten und Projektsteuerer heute routinierter denn je und nach Art von Werbestrategen ganz gezielt auf das Unterbewusste unserer Wahrnehmungen und Empfindungen abhebend Planung, Bau und Umbau, Erhalt oder Zerstoerung (man denke etwa an den Terminus "ungeliebtes Denkmal³) als Instrumente symbolischer Politik wiederzuentdecken und fortzuschreiben.

Zielsetzung und Aufgabe des internationalen Symposiums wird daher sein, moeglichst vielfaeltige Aspekte dieser und jener, durch Staedtebau oder Architektur gestern, heute wie morgen zum Ausdruck gebrachten politischen Haltung aufzuspüren und kritisch zu bewerten. Damit wird dieses Symposium einen ganz wesentlichen Beitrag zur Schaerfung des Verstaendnisses fuer eine politische Aesthetik im 21. Jahrhundert liefern.

Programmablauf (vorlaeufig)

Planen, Bauen, Umbauen, Erhalten oder Zerstoeren als Handlungen symbolischer Politik

Donnerstag, 06.12.

10.00-10.15 Dr. Sabine Fehlemann
Direktorin des Von der Heydt-Museums

Begruessung

10.15-10.30 Prof. Dr. Volker Ronge
Rektor der Bergischen Universitaet Wuppertal

Begruessung

10.30-11.15 Prof. Frank Werner
Dekan des Fachbereichs Architektur, Universitaet Wuppertal

"Politisches Gestalten und die subversiven Plateaus der
Planungskultur³

11.15-11.30 Pause 15 min.

11.30-12.30 Dr. Ernst Seidl
Tuebingen

"Vom barocken Garten zur nationalen Vision. Axiale Perspektiven als
Kontinuum politischer Architektur³

12.30-13.30 Prof. Dr. Michael Speaks
Los Angeles

³Theory, thinking and doing³

13.30-15.00 Pause 90 min.

15.00-16.00 Dipl.-Ing. Wolfgang Kil
Berlin

"Berlin ... immer Streit um die Moderne³

16.00-17.00 Prof. Dr. Thomas Topfstedt
Leipzig

"Shopping statt Demonstrationen. Zur Umgestaltung der
Stadtzentren in Magdeburg, Halberstadt und Dresden in den 1990er
Jahren³

17.00-18.00 Dipl.-Ing. Dietmar Steiner
Wien

"1Groessere Gegner gesucht¹. Entstehungsgeschichten von
Kulturbauten im Kraeftedreieck von Architektur Politik
Oeffentlichkeit³

Freitag, 07.12.

10.00-11.00 Dipl.-Ing. Angelika Schnell
Berlin

Titel wird noch bekannt gegeben

11.00-12.00 Prof. Dr. Michael Mueller
Bremen

"Die ausgestellte Stadt"³

12.00-13.00 Prof. Dr. Josep Muntanola
Barcelona

³Architecture Dialogics and Global Change³

AGT

Institut fuer Architektur - Geschichte und - Theorie
Universitaet Wuppertal
Fachbereich 10 Architektur
Pauluskirchstrasse 7
42097 Wuppertal
Germany

Tel. +49-202-439-4117

Fax: +49-202-439-4121

Quellennachweis:

CONF: Architektur-Geschichte-Theorie, Uni Wuppertal, 6./7.12.01. In: ArtHist.net, 15.11.2001. Letzter
Zugriff 23.04.2026. <<https://arthist.net/archive/24726>>.